

Schloß. Barockes Landhaus mit einem durch Mansardendach und Flachgiebel ausgezeichneten Mittelteil und einfacheren, durch gekuppelte Lisenen gegliederten Seitenflügel. Im ganzen steht es der Hildebrandschen Weise nahe. Von einer Gartenanlage umgeben und mit der Kirche zu einem malerischen Komplex verbunden.

Fig. 218. Vierseitiges, einstöckiges Gebäude mit Lisenengliederung (Fig. 218).

Äußeres. Hauptfront gegen W.; Mittelrisalit mit Rustikaimitation im Untergeschoß und drei rundbogigen Flachnischen, früher offen, um 1840 zugemauert, darüber Gesimse; im ersten Stock drei gerahmte Fenster, von vier Pilastern mit jonischen Kapitälern flankiert; über profiliertem Kranzgesimse dreieckiger Giebelbau.



Fig. 221 Ober-Ranna, Ansicht (S. 333)

Im S. zwei rechteckige Türen mit wenig profilierten Umrahmungen, eine mit Schindelvordach. Die Hauptfenster mit Stuckumrahmungen und Seitenvoluten. Über dem Risalit der Westfront doppeltes Schindelmansardendach, sonst Ziegelwalmdächer. Kleiner rechteckiger Hof.

- Inneres.
1. Stiegenhaus, mit oblongen, rundbogigen und darüber kleinen, flachbogig schließenden Nischen, mit Pilasterrahmung, um 1730. In der Anlage dem Stiegenhause im Stifte Göttweig ähnlich.
 2. Hauskapelle. Runder Raum mit Kuppel, die von vier ovalen Fenstern durchbrochen und teilweise mit Stuck, teilweise mit vergoldeten Ornamenten verziert ist. Vier Nischen mit Marmorstuckumrahmung und ebensolchen reich profilierten Gesimsen; zwei von ihnen sind Fensternischen; die anderen Blendnischen mit Muschelbekrönung aus Stuck- und Marmorverkleidung. Altar, Holz, polychromiert und vergoldet mit Volutenrahmung. Bild, Öl, auf Leinwand, Maria Immaculata; Ende des XVIII. Jhs.
 3. Festsaal; Flachdecke mit Stuckornamenten; drei Türen in gemalter Umrahmung mit nach außen abgeschrägten perspektivisch gemaltem Abschluß, so daß die Türnischen viel tiefer aussehen (ähnliche Türen im Altmannisaal in Göttweig).